Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 4 (1918)

Heft: 9

Artikel: Sozialismus und Schule

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-527140

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Direktor Saurer, Basel. Die Ernennung eines Vertreters der christlich-sozialen Arbeiterorganisationen wurde durch lettere vorbehalten.

2. Zusammenarbeit der katholischen politischen Jungmännerorganisationen unter sich und mit dem Schweizerischen kathol. Volksverein und der Schweizerischen konservativen Volkspartei.

Kommission: Nationalrat H. von Matt, Stans; Nationalrat von Streng, Sirnach; Nationalrat Déchenaux, Staatsrat, Freiburg; Stadtrat Dr. F. J. Bühler, Luzern; Stadtrat B. Widmer, Zürich; Dr. K. Helbling, Goßau; H. Hauptmann Michel, z. Zt. stud. jur., Freiburg; Dr. F. Küegg, Olten.

Weiterhin wird sich die Studienkommission mit folgenden Traktanden zu befassen haben:

- 3. Gründung einer Schutzorganisation für die schulentlassene männliche Jugend, ähnlich dem protestantischen "Verein der Freunde des jungen Mannes".
- 4. Die Veranstaltung von Jugendpflegekursen für katholische Geistliche, Theo-logie-Studierende, Lehrer.
- 5. Die Anfänge staatlicher Jugendpflege in der Schweiz und unsere Stellungnahme zu diesen Bestrebungen.

Für die Beratung dieser Verhandlungsgegenstände, die in innerem Zussammenhange zu einander stehen, wurde eine Gesamtkommission bestellt, bestehend aus den H.: Nationalrat H. von Matt, Stans; Msgr. Meyenberg, Prof. und Can., Luzern: Msgr. Dr. F. Segesser, Stiftsprobst, Luzern; Prof. Dr. Beck, Freisburg; Dir. Saurer, Basel; Dir. Hofer, Luzern; Dr. Hänggi, Vikar, Basel; Stadtrat Dr. Hättenschwiller, Luzern; Prof. Troyler, Luzern; Großrat Zimmermann, Freiburg.

# Sozialismus und Schule.

Die "Freie Jugend", Organ des Jungsozialismus, hat in Nr. 2 d. J. in einem Artikel "Kindergruppen und Sozialismus" einige Kraftsätze verbrochen, die zur Mustration der Denkweise dieser Art Leute den Lesernzder "Schweizer-Schule" nicht vorenthalten sein sollen.

In Zürich z. B. haben die Sozialisten Kindergruppen zu bilden begonnen, um die Kinder in den Sozialismus einzusühren: "um einen kräftigen Nach= wuchs für den proletarischen Klassenkampf zu erziehen. Um das zu erreichen, müssen wir schon bei den Kleinsten anfan= gen, die proletarischen Tugenden ((sic!) wie (?) Solidaritäts= gefühl und Unzusriedenheit mit unserer Gesellschaftsordnung zu wecken und zu pflegen. — Wir dürsen nicht vergessen, daß es die gleichen Kinder sind, die den schädigenden Einslüssen des Religionsunterrichtes und der patriotischen Erziehung unserer Volksschule lange Zeit ausgesetzt sind."

"Den Grund der schlechten sozialen Lage kennt jedes Kind: Der Vater hat eben zu wenig Lohn, weil der Fabrikherr reich werden will."

"Die Kinder haben die Frage der Entstehung des Sozialismus umgewandelt

in eine Frage der Entstehung des Rapitalismus und was noch viel wichtiger ist, sie haben sich ein Stück materialistischer Geschichts-Auffassung selbst erarbeitet, d. h. die erste große Bresche in den Geschichts-unterricht unserer Volksschule ist geschlagen."

"Wir muffen uns zufrieden geben, wenn wir die Rinder dem Ginfluß ber Rirche am Sonntag entziehen."

## Eramen.

Ein kleiner Beitrag von Alfred Bohi, Lehrer.

"Resultate, Resultate! Alle Welt will Resultate sehen. Darum muß alles examiniert werden. — Wir sind Oberstächenmenschen geworden, die immer nur ansehen, "was vor Augen ist". Resultate, Resultate! — und das ist schlimm." (Scharresmann.)

Unbestreitbar ist das schlimm!

Unsere Examen in der Volksschule sind vielsach dazu angetan, Oberflächlichkeit zu züchten. Sie wollen oder möchten ein Abglanz der Jahresarbeit sein. Sie wollen in ein, zwei, drei Stunden zeigen, offenbaren, was der Lehrer in einem Schuljahr geschaffen, erreicht habe. Auf dem Silberteller soll den werten Gästen serviert werden. Sie wollen einen Schmaus haben.

Was da in einem ganzen, langen Jahre gekocht, gesotten, gebraten, gebacken wurde, soll aufgetischt werden, damit die Näscher naschen können. Doch vom alten, sohllederharten, unerweichbaren Kuhsleisch, von der übergelausenen Misch, vom mißratenen Braten, von der ungesalzenen Suppe, von den noch halbrohen Kartoffeln darf der Gast nichts kosten, nichts wissen. Der Derr Schulratspräsident, die werten Herren Schulbürger und die Mutter vom Dorly oder vom Anny dürsen und wollen doch nicht wissen, daß das Schuljahr 42 Wochen dauert. Sie wissen nur, daß das Examen am x. März morgens halb 9 lihr beginnt und daß sie ihre wohl zu belobende Schulfreundlichkeit hier an den Tag legen müssen.

Zufallsstunden für Schüler und Lehrer.

Die glücklichen Schüler, denen das Antworten gerade gut gelingt, sind dann in der Gemeinde natürlich und folgerichtig die "Gescheiten". Denen alles am Schnürlein ging, darf der Kamm nicht wenig steigen. Kann ich aber vor Gott und meinem Lehrergewissen es mir erlauben, vom Schwachen zu verlangen, daß auch er "glänzen" müsse, daß seine Antworten gut und richtig seien während den kurzen Examenstunden. Muß ich nicht viel mehr Erbarmen haben mit ihm, daß man ihm solche Qualstunden bereitet, daß jene, die diesen feierlichen Anlaß haben wollen, für ihn noch keine Schwachbegabtenabteilung errichteten. Wer Examen haben will und solche sesssen für Orte, wo alle Kinder — solche mit und ohne Verstand, ganz Gute und Schwache, "Geweckte" und Blödsinnige — dieselbe Schule besuchen müssen, ist kein Seelenkenner, kein Pädagoge, sondern ein Schuster, der alles über den gleichen Leisten schlägt.

Aber das alljährliche Schulegamen ist doch ein Ansporn für manchen Lehrer. Es sagt ihm, er musse das ganze Jahr drauf los schaffen und schanzen und den